

# ZWEI GEDICHTE

VON  
CHARLOTTE BALL

## MÄRCHENLAND

*Steh still und staune: Dies ist Märchenland! —  
Die Flocken fallen groß wie Zuckerand.  
Ängstliche Hüttchen schwimmen klein im Schnee  
Wie Schiffe, fremd auf weißer Zaubersee.*

*Und alles weiß. — Und weißer als Holunder  
Blüht auch der Traum . . . Nun kommst du, liebstes Wunder . . .!  
— Doch wehe! nein!: Die böse Hexe Zeit  
Hockt mitten in der weißen Ewigkeit.*

\*

## GROSSSTADT-MORGEN

*Schon frühe widerhallte in der großen  
Steingrauen Stadt, wo Enge Weite traf,  
Der Kampfruf, den die Arbeit ausgestoßen  
Gegen der Nächte traumbesternen Schlaf.*

*Und alles brach vom Lager auf zum Streit  
Des Tags, als Wappen führend seine Qualen;  
Allein die Sonne war noch nicht bereit —  
Und kam erst spät — und kam dann ohne Strahlen.*

*Und stand am fernsten Himmel, blaß und zart,  
Kein Lächeln tragend . . . nicht einmal des Spottes . . .  
Der Erde fremd und fremd der Erdenart,  
So wie ein schmerzlicher Gedanke Gottes.*

Mit Genehmigung des Eigenbrödler-Verlages G. m. b. H., Berlin W 8, dem Versbuch „Der Abendgang“ von Lotte Ball entnommen.